

Als Fortschreibung der Stülerschen Forumsarchitektur ergänzt das Neue Eingangsgebäude das Museumsinselensemble zwischen dem Kupfergraben und der Westfassade des Neuen Museums. Die Setzung des Neubaus schafft eine Neuordnung der Bezüge und Freiräume zwischen Pergamonmuseum und Neuem Museum und formuliert die großmaßstäblichen stadträumlichen Qualitäten des Grundstücks auf architektonischer Ebene. Geplant ist eine neue Adresse der Museumsinsel, ein neuer Eingang und Empfangsort, der die Möglichkeiten der städtebaulich wirksamsten Seite des Grundstücks zum Lustgarten, Schlossbrücke und Unter den Linden ausschöpft und gleichzeitig die stadträumlichen Bezüge der bestehenden Häuser unterstützt. Darüber hinaus verwirklicht der Entwurf eine bauliche Anbindung an das Hauptgeschoss im Pergamonmuseum sowie an die Archäologische Promenade im Sockelgeschoss.

Eine Staffelung der Gebäudemasse bewirkt, dass der Blick von der Schlossbrücke in die Tiefe der Museumsinsel und auf die Westfassade des Neuen Museums erhalten bleibt. Eine neue Kolonnade setzt die am Neuen Museum endende Stülersche Kolonnade fort und formt den kleinen Kolonnadenhof. Gleichsam als gebaute Topografie besetzt ein hoher Sockel, dessen Höhe sich an den Risalitsockeln des benachbarten Pergamonmuseums orientiert, die Uferkante zum Kupfergraben. Auf dem Sockel erhebt sich die Hochkolonnade, die, auch außerhalb der Öffnungszeiten frei zugänglich, die städtischen Außenräume der Museumsinsel erweitert.

Der eigentliche Baukörper des Neuen Eingangsgebäudes liegt zwischen der Hochkolonnade und dem kleinen Kolonnadenhof. Aus der südlichen Stirnseite des Baukörpers entwickelt sich eine breite Freitreppe, die als großmaßstäbliches Eingangsmotiv zum Lustgarten weist und den Hauptzugang bildet. Der Besucher wird so noch im Außenraum auf die oberste Ebene geführt, die dem Hauptrundgang im Pergamonmuseum entspricht, und dort in einer großzügigen Halle empfangen. Als Einnistung in die Kolonnade liegt das Café sowie der Übergang in das Pergamonmuseum. In einem Mezzaningeschoss zwischen Foyer und oberer Empfangshalle befinden sich die Servicefunktionen wie Garderobe, Toiletten und Shop. Die Wechselausstellungsräume und das Auditorium liegen im Sockelgeschoss am Übergang zur Archäologischen Promenade.

Sprachlich bedient sich die Architektur des Neuen Eingangsgebäudes vorgefundener Elemente, vor allem aus der Freiraumarchitektur, wie gebaute Topografie, Kolonnade und Freitreppe. Aus dem Kontext wird ein zeitgenössisches Gebäude entwickelt, dessen Architektursprache trotz eines erkennbaren Klassikreflexes auf klassizistische Akademismen in seiner Detailausbildung verzichtet. Die materielle Ausbildung in Betonwerkstein bindet tonal über die Natursteinzuschläge in die Materialpolychromie der Kalkstein-, Sandstein- und Putzfassaden der Museumsinsel ein.

Projektbeginn	2007
Fertigstellung	2017
Bruttogrundfläche	9.500 m ²
Bauherr	Stiftung Preußischer Kulturbesitz vertreten durch das Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung
Architekt	David Chipperfield Architects
Tragwerksplanung	Ingenieurgruppe Bauen
Gebäudetechnik	Jaeger, Mornhinweg + Partner Ingenieurgesellschaft, Inros Lackner AG, KMS Beratungs- und Planungsgesellschaft
Renderings	Stiftung Preußischer Kulturbesitz / Imaging Atelier



James-Simon-Galerie